

„Bedrohung jüdischen Lebens durch die AfD?“

Paul Hampel, AfD, nennt AKK-Vorwürfe einen „Treppenwitz der Geschichte“

„Das ist doch ein Treppenwitz der Geschichte: Da lässt die Merkel-CDU zu Hunderttausenden unkontrolliert latent und/oder offen antiisraelisch eingestellte Muslime ins Land. Und dann stellt sich ihre CDU-Generalsekretärin hin und sieht plötzlich in der AfD eine „Bedrohung für jüdisches Leben“ in der Bundesrepublik. Frau Kamp-Karrenbauer, brechen Sie umgehend Ihr unwürdiges Ablenkungsmanöver ab! Missbrauchen Sie nicht weiterhin den Antisemitismusvorwurf als Waffe gegen deutsche Patrioten!“ Das erklärte Paul Hampel, außenpolitischer Sprecher der AfD-Bundestagsfraktion, heute in Berlin.

„Waren es vielleicht AfD-Mitglieder, die im Dezember in Berlin und in anderen Städten Israel-Fahnen verbrannten, Frau Generalsekretärin der Merkel-CDU? Wer attackiert denn Kippa-Träger auf offener Straße, etwa Freunde und Sympathisanten der AfD?“, fragt Hampel in Richtung AKK und verurteilt ihre durchsichtige „Haltet den Dieb-Strategie“. Offenbar breite sich in der Unionsspitze inzwischen Panik aus. Denn auch die antisemitischen Begleitfolgen ihrer total verfehlten Migrationspolitik der letzten Jahre werden immer offensichtlicher, so der AfD-Politiker. „Nicht die AfD bedroht jüdisches Leben hierzulande“, unterstreicht Hampel ausdrücklich. Anders herum werde ein Schuh daraus, wenn schon von neuen Bedrohungslagen gegenüber unseren jüdischen Landsleuten die Rede ist. Hier mit einer grotesken Schuldumkehr propagandistisch gegen die AfD zu wettern, sage mehr über die aktuelle CDU-Spitze einer Frau AKK aus, als über meine Partei, so Hampel weiter.

Man müsse nicht so weit gehen wie Karl Lagerfeld und sich dessen harte Worte zu Eigen zu machen, die er im Französischen Fernsehen C8 im November 2017 gebrauchte. Dort warf er der Kanzlerin vor „Millionen von Judenfeinden“ ins Land geholt zu haben. Das sei starker Tobak gewesen, was da vom Modezaren geäußert wurde. Andererseits gebe es Leute in unserem Lande, die so wie Lagerfeld denken und „das sind keine unwichtigen Menschen“, sagte Hampel, der früher als ARD-Auslandskorrespondent u.a. im Nahen Osten arbeitete.